

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tei.-Abt.: Tagesblatt Pulsnitz
Königsplatz-Dresden 21 33. Vireo-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Bretznitz, Hauswalde, Dhorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friebersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 3 Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 252

Donnerstag, den 27. Oktober 1927

79. Jahrgang

Amstlicher Teil.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Schulze & Co.,
G. m. b. H. in Dhorn wird an Stelle des zum Konkursverwalter ernannten Lokal-
richters Hermann Ehrig in Pulsnitz, der auf seinen Antrag hin als solcher entlassen
wird, der Rechtsanwalt Dr. Flatter in Pulsnitz ernannt.
Pulsnitz, den 24. Oktober 1927.

Amtsgericht.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des Stadtrates zu Pulsnitz vom
1. und 15. 10. 1927 wird hiermit bekannt gegeben, daß als Wahllokal für die Wahl der
Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung am 13. 11. 1927 von
10 Uhr vormittags bis mittags 12 Uhr die Sängertube im Ratskeller zu Pulsnitz,
1 Treppe, bestimmt worden ist.
Pulsnitz, am 26. Oktbr. 1927. Der Rat der Stadt Pulsnitz

Das Wichtigste

Reichsfinanzminister Dr. Brücker gab im Haushaltsauschuss des Reichs-
taages einen Ueberblick über die Finanzwirtschaft.
Im Verura-Prozess in Paris ist gestern abend der Angeklagte Schwarz-
bard freigesprochen worden.
Die Lage in Rumänien ist äußerst gespannt. Der Telephonverkehr
nach Bukarest ist gesperrt.
Aus Wabstowok wird gemeldet, daß der Taifun im Stillen Ozean
die russische Küste erreicht habe. Der Hafen sei für die Ausfahrt
geopfert. Verschiedene Telegraphenleitungen seien gestört.

Verstorbene und fächliche Angelegenheiten

Pulsnitz. (Kommissionsrat Richard Vork-
hardt.) Eine schmerzliche Trauerkunde durchreißte am
Dienstag Abend unsere Stadt: Unser Ehrenbürger Kom-
missionsrat Vorkhardt ist nach kurzem Krankenlager verschied.
Mit ihm geht ein Mann dahin, der fast seine ganze Lebens-
arbeit in den Dienst des öffentlichen Lebens gestellt hat, und
der jederzeit mit wärmsten Interesse für das Allgemeinwohl
besorgt war. Namentlich unsere Stadt Pulsnitz hat dem Dahin-
geschiedenen viel zu verdanken. Ueber ein Vierteljahrhundert
hat er mit feinem bewährten Urteil und seinen reichen Er-
fahrungen in den städtischen Kollegien mitgearbeitet. Im
Jahre 1892 wurde er in das Stadtverordnetenkollegium und
1898 ins Kollegium des Stadtrates gewählt. Während
dieser Zeit war er 10 Jahre stellvertretender Bürgermeister.
Er war langjähriger Vorsitzender des städtischen Armen-
und Feuerlösch-Ausschusses. Im Jahre 1917 wurde
ihm in Anerkennung seiner Verdienste das Ehrenbürgerrecht
der Stadt Pulsnitz und im Jahre 1919 anlässlich seines
Ausscheidens aus dem Ratskollegium der Titel „Stadtrot“
verliehen. Auch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens
hat sich der Verstorbenen hervorgetan. So gehörte er seit
1879 der Priv. Schützengesellschaft zu Pulsnitz als Mitglied
und über ein Vierteljahrhundert als Deputationsmitglied an.
Die Deputation verliert mit ihm einen ihrer treuesten Be-
rater und Förderer des deutschen Schützenwesens in unserer
Stadt. Ein aufrichter, feindlicher Mann mit vornehmer
lauterer Gesinnung sinkt mit Richard Vorkhardt in das
Grab. Nie hat er seine deutsche Gesinnung verleugnet und
nicht nur mit Worten, auch mit der Tat seine Liebe zum
Vaterlande bekundet. Als 78-jährigen hat nun der unerbit-
liche Tod Herr Kommissionsrat Vorkhardt aus unseren
Reihen gerissen. Sein Andenken wird immer in besten Ehren
gehalten werden.

Pulsnitz. (Postauto Linie.) Wie uns vom Vor-
sitzenden des städtischen Verkehrsamtes, Herrn Stadtrat Beyer,
mitgeteilt wird, erfolgt die offizielle Fahrplanmäßige Inbe-
triebnahme der Postautolinie Pulsnitz-Lichtenberg-Leppers-
dorf-Nadeberg am Mittwoch, den 2. November 1927 früh-
morgens. Für die beiden Tage Sonntag, den 30. und
Montag, den 31. Oktober (Reformationsfest) hat die Ober-
postdirektion Dresden für die oben genannten Orte eine be-
sondere Autoverbindung nach einer noch folgenden Bekannt-
machung in Aussicht genommen.

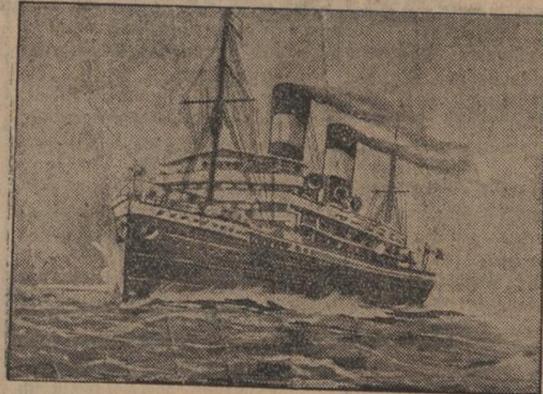
Pulsnitz. (Vesper in der Stadtkirche.) An-
lässlich des 80. Todestages des Komponisten Mendelssohn-
Bartholdy findet Freitag, am 4. November, abends 8 Uhr
in unserer Kirche eine Vesper statt, in der nur Werke von
Mendelssohn geboten werden. Suse Kunis-Märker spielt u. a.
das Andante aus Mendelssohns einzigem Violinkonzert, wäh-
rend Johannes Schellenberger die bekannte Arie „Es ist genug“
aus dem „Elias“ singt. Der Eintritt ist frei, Kirche geöffnet.

Pulsnitz. (Volkskunstabend.) Die zahlreichen
Besucher des Volkskunstabends, den der Verein für Volks-
bildung am Sonntag in der Turnhalle veranstaltete, haben
viel Schönes gesehen und gehört. Zwar leiteten die Hellsauer
Tänzer ihre Darbietungen mit einem Klagegesang ein, der ihnen

Ein Ozeandampfer mit 1300 Passagieren untergegangen

Bereits gestern als Drahtbericht veröffentlicht
Auf ein Riff gelaufen — Etwa 800 Passagiere ertrunken
Amerikas Finanzwelt zum Dawesplan

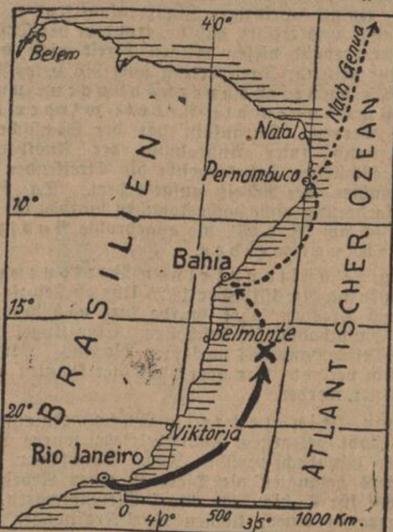
4 Rio de Janeiro. In der Nähe der brasilianischen
Küste unweit des Hafens Bahia ging der italienische Ozean-
dampfer „Principessa Matilde“, der etwa 1500
Passagiere an Bord hatte, unter. Der Dampfer war auf ein
Riff gelaufen, dadurch war eine Kesselexplosion eingetreten,
die das sofortige Sinken des Schiffes zur Folge hatte. Etwa



Der gesunkene italienische Ozeandampfer „Principessa Matilde“.

800 Passagiere fanden den Tod in den Wellen. Die auf die
funkentelegraphischen Hilferufe an die Unglücksstelle ge-
eilten Schiffe nahmen die geretteten Passagiere auf. Der
deutsche Dampfer „Athena“ rettete etwa 400 Passagiere,
200 wurden auf dem englischen Dampfer „Empire Star“ auf-
genommen, während der französische Dampfer „Formosa“
120 Passagiere rettete.

Soweit die Schreckensmeldung, wie sie sich aus den vielen
sich überschneidenden und widersprechenden Nachrichten als
annähernd richtig herausbildet. Ueber die endgültige Zahl



Die Stätte des Schiffsunterganges.

der Geretteten werden noch nähere Nachrichten abzuwarten
sein. Der gesunkene italienische Dampfer ist ein Luxusdampfer

von 9210 Tonnen. Er ist 150 Meter lang, 17 Meter breit
und 20 Meter über der Wasserlinie hoch und war in Genoa
beheimatet.

Der Dampfer befand sich von Rio de Janeiro auf der
Rückfahrt nach Italien und hatte bereits eine Verpflanzung.

Im Zwischendeck befanden sich 827 Passagiere,
die fast alle den Tod fanden.

Bei den Passagieren der dritten Klasse handelt
es sich größtenteils um Auswanderer nach Argenti-
nien, die in Buenos Aires an Land gehen wollten. In
der ersten Klasse befanden sich 52, in der zweiten 89 Pas-
sagiere. Die Besatzung betrug 288 Mann.

Schreckensszenen beim Untergang.

Das Schiff, das mit allem Luxus, der zu einem großen
Ozeandampfer gehört, ausgestattet war und an dessen Bord
stets allerlei Feste und Tanzveranstaltungen veranstaltet wurden,
dürfte etwa einen Tag vor seinem Untergang das letzte
Äquatorfest, das stets beim Ueberqueren der Äquator-
linie veranstaltet wird, gefeiert haben. Das entsetzliche Un-
glück trat also mitten in einer Freuden- und Feststimmung
ein. Die Passagiere gerieten beim Ausstoßen des Schiffes
in eine entsetzliche Panik. Viele versuchten auf die Rettungs-
boote zu kommen, um die sich ein furchtbarer Verzweiflungskampf
entpann, so daß es den wenigsten gelang, sich in die
Boote zu retten. Die meisten sprangen verzweifelt ins
Wasser, die wenigsten von ihnen hatten sich Rettungsgürtel
umgelegt. Ehe das erste durch den Hilferuf herbeigeeilte
Schiff eintraf, hatten bereits Hunderte den Tod in den
Wellen gefunden. Während bei der vorigen Reise des
Schiffes zwei deutsche Familien sich an Bord befanden, soll
diesmal

Kein deutscher Passagier an Bord

gewesen sein. Ein deutsches Ehepaar, das sich noch am
letzten Tage vor der Abfahrt im Berliner Reisebüro ge-
meldet hatte, mußte zurückbleiben, da das Schiff bereits
belegt war.

Amerikas Finanzwelt zum Dawesplan.

Rede des Vorsitzenden des Verbandes
amerikanischer Bankiers.

New York. Der Vorsitzende des Verbandes amerika-
nischer Bankiers, M. A. Taylor, hielt auf der Jahres-
versammlung des Verbandes in Houston (Texas) eine Rede
über den Dawesplan. Taylor erklärte u. a., Deutschland
habe sich seit dem Zustandekommen des Dawesplanes von
Amerika mehr geliebt, als es an seine
Gläubiger abzutragen hatte. Infolgedessen habe
Deutschland seinen Verpflichtungen aus dem Dawesplan
nachkommen können. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß
eine Zeit komme, wo

Deutschlands Finanzzahlungen für seine Auslands- anleihen zusammen mit den Daweszahlungen die Finanz- lage des Reiches stark gefährden

könnten. Der Dawesplan sehe für diesen Fall wohl eine
Prozessordnung vor; es dürfte aber doch möglich sein, in
der Zwischenzeit eine Einigung herbeizuführen, die alle Teile
befriedige. Erörterungen über die Frage, was man unter-
nehmen könnte, seien im Augenblick überflüssig und würden
mehr hindern als vorwärts bringen. Amerika habe
ein starkes Interesse an Deutschlands
Finanzpolitik.

Solange Deutschland zahlen könne, würden auch die
Alliierten ihren internationalen Verpflichtungen ohne
Schwierigkeiten nachkommen können. Eine Diskussion über
die internationale Schuldenfrage sei zurzeit wertlos. Sie
könne erst einsehen, wenn eine neue Unternehmung und
Einigung über Deutschlands Reparationszahlungen er-
folgt sei.